

Rotterdam 25. März 1921.

Mein lieber kleiner Tjippchen,
soeben habe ich dein liebe
Stimmchen gehört, - ich bin sehr, sehr glücklich
daran. Formidabel hast ich dich, mir auch

Mutti am Telefon zu geben, aber liebe best
Du mich beide Male nicht verstanden, und
ich konnte es nicht wiederholen, da die Mann
von Mutterchen alles hören konnte, und wir
müssen doch wohl vorsichtig sein. - Hier
fernen sich alle, dass ich hier bin, aber ich
kann dir nicht sagen, wie sehr ich bedauere,
dass du nicht hier bist. Es ist so schön,
dass wir unsere Stimmen erkennen konnten,
ich habe sofort Tjippchen davon benachrichtigt,
dass ich mit uns fahre. - Ich denke, dass
es einverstanden ist, dass ich den ganzen
ersten Pfingsttag in Frankfurt bin, ich
werde auf jeden Fall alle Leibel in Be-
wegung setzen, um diesen Plan durchzuführen.

aber sie hofft, dass wir unsere Pfingsten-
plan verwirklichen können. Ich werde
dann am Sonnabend vor Pfingsten abends
in Frankfurt ankommen, ich glaube um
6 1/2 Uhr, sodass wir bereits Sonnabend
abend zusammen sein könnten. - Es wäre
schön. - Das beste sind Ihre Hütten
sohl machen. Heute und morgen müssen
wir arbeiten; am ersten Ostertage sollen
wir nach Scheveningen.

Nun, Du mein lieber kleiner Tjippchen,
soll ich schreiben. Ich freue mich
bereits auf unser Gespräch morgen, prof-
fundität ist die Verbindung deutlich.
Tjippchen nicht die Briefe zu bestellen.

Immer noch stets Dein Willibert.

Wie kommt denn doch auch kommen, nicht
wahr? Du, mein Liebster, ich muss dich
so recht wie möglich und eben sehen,
es geht so nicht. Morgen gehe ich wohl
zu Visitation, dann kann ich minimum
Strom und gründlich Luft machen, was
eben auch sehr nötig ist. Drinmal habe ich
heute schon per Telefon mit unserem lieben
Visitation gesprochen und deutlich gefühlt,
wie glücklich sie sind, dass sie Bieder
was so lieb haben. Mütterchen verdient seine
Lüfte herzlich, sie ist glücklich mit
uns. Hier im Bienen nehme ich mir
gar nichts vor, ich gehe nun zu den bis-
selten kommt hin ich ganz bei Mütterchen.
Meine Gedanken sind allerdings nicht allein
sich hin im Bienen, das wirst du wohl
verstehen können. Morgen rufe ich wieder
an, hoffentlich kann ich dann auch einige
Fäden mit Mutte sprechen — so die große
Mutti und Friedrich recht herzlich von
mir. — Die Riese von Friedrich an-

stehend. Bis 5 Uhr habe ich auf der Bank
gearbeitet, um 5½ Uhr fahre ich ab, um
um 10½ Uhr in Bringen, um 11½ Uhr
in Neuchâtel der holländischen Branstation,
mindestens bis 3 Uhr auf einer Holzbank
warten (der Katerum vor geschoben), um
3½ Uhr waren die Pass- und folgend
ten abhört und dann ging es weiter zur
deutschen Branstation Kremer. Um 9½
Uhr traf ich Mütterchen und meine Stief-
vater am Tage, aber ich ging sofort wieder
von ihnen ab, um die erst die Depesche
zu senden. Visitation besagte mir eine
#Telefonnummer, und rief ich dem sofort
an. Du, Liebster, du, ich bin so über-
mäßig glücklich, dass ich fast bang bin,
dass eine Dose darauf folgen wird, das
ist natürlich Unsinn, denn sie haben
doch das Recht, so glücklich zu sein,
nicht wahr? — Soeben von Mütterchen
hin, sie lässt dir sagen, dass sie so
sehr bedauert, dass du nicht hin sein kannst,